

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

14 (14.1.1920) Erstes und Zweites Blatt

nisterium Kramarich zurück. Die Nationaldemokraten traten aus der Koalition aus und unter dem Vorzeichen des Sozialdemokraten Lutzar wurde eine neue Regierung gebildet, der die vier Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und Arbeiter sowie drei Parteien angehören, darunter auch der bisherige Minister des Inneren Dr. Benesch. Die programmatische Erklärung der neuen Regierung brachte nichts Neues. Entfaltung von Staat und Schule, Annexion der Slowakei, einheitliche Verwaltung und Gesetzgebung im ganzen Staatsgebiete, Beteiligung der Arbeiter an industriellen Unternehmungen, das war alles; nichts deutet darauf hin, daß die unter sozialdemokratischer Führung stehende Regierung vor der Lösung der Verfassungsfrage Wahlen auszusprechen wolle, um dadurch auch den Deutschen die Möglichkeit zu geben, an der Wahlleitung der Staatsgrundgesetze teilzunehmen. Diese Grundgesetze sollten also ebenso wie im alten Oesterreich aufgestellt werden, nur mit dem Unterschiede, daß es dort im Geiste der Billigkeit gegenüber allen Volksstämmen abgeben war, während das Oesterreich im Hinblick auf die Slowakei durch eine Minorität zum Zwecke der nationalen Vereinigung der Mehrheit erfolgen soll. Obgleich der Friedensvertrag im Artikel 7 ausdrücklich bestimmt, daß alle tschecho-slowakischen Staatsbürger vor dem Gesetze gleich seien und gleiche politische Rechte ohne Ansehung der Rasse, Sprache und Religion genießen werden, waren alle tschechischen Parteien darin einig, daß die neue Verfassung ohne die Deutschen und ohne die anderen nicht-slowakischen Volksstämme beschlossen werden soll, denn die slowakische Vertretung bestand aus einigen ernannten Deuten, aus denen man überdies die bedenklichen, wie den Farmer Sinta durch Einkerbung beseitigt hatte. Differenzen bestanden dagegen hinsichtlich der Verfassung selbst, je nachdem die Parteien der zentralistischen oder autonomistischen Auffassung angetan. Offen und mit großer Entschiedenheit traten indessen nur die Slowaken gegen die vorwiegend zentralistische Tendenz auf, da sie in der Erhaltung und Stärkung der Länderautonomie eine Schlüsselrolle sahen. Sie unterstüzten damit die Forderung der Slowaken nach nationaler Selbstverwaltung ihres Landes, die sie um so dringender erhoben, als die tschechische Beamtenmacht sich in der Slowakei in kürzester Zeit außerordentlich ausbreitete. Die Prager Regierung ließ sich dadurch jedoch in ihrer allgemeinen zentralistischen Richtung nicht beirren und berückichtigte zunächst die wichtigen Gebietsentwürfe über die Kreisverfassung, während unter dem Vorwande von unarischen Truppenansammlungen an der slowakischen Grenze mobilisiert und starke Truppenkörper nach der Slowakei geworfen wurden.

Der Entwurf über die Kreisverfassung war zentralistisch ausgefallen, als man angenommen hatte. Während als gesetzgebender Körper nur die aus dem ganzen Staatsgebiete gewählte Nationalversammlung wirken, also in den Verfassungstreit des alten Wiener Reichsrates eingetreten sollte, sollten die Geschäfte der bisherigen Landtage auf die Kreisversammlungen übertragen, denen wiederum die bereits vorhandenen Bezirksversammlungen untergeordnet sein sollten. Dabei sollte jedoch eine sehr wesentliche Veränderung Platz greifen, und zwar nicht im Sinne der Erweiterung, sondern der Einschränkung der Selbstverwaltung. Der tschecho-slowakische Staat will also in dieser Beziehung einen noch härteren Zwang ausüben als das alte Oesterreich. Ganz abgesehen davon, daß diese Verfassungen auf einem Viertel vom Staate ernannt werden sollten, wodurch in allen amtlichen Kreisen und Bezirken für eine tschechische Mehrheit gesorgt würde, wird auch die tschechische Mehrheit vornehmlich durch die natürliche von der Regierung ernannt werden, ein unbedeutendes Veto gegenüber allen Beschlüssen der Versammlungen einräumt. Doch in dem neuen Verfassungsentwurf sind nicht die Spur von nationaler Selbstverwaltung enthalten sein würde, hatte man erwartet, überraschend war jedoch, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung einen Gebietsentwurf aufstellten, der auch die tschechischen Kreise der Selbstverwaltung in der bisherigen Verfassung überbaut erkennen wird. Trotzdem erscheint dieser Entwurf den Nationalsozialisten aber immer noch zu freizügig zu sein, denn Anfangs Dezember wies sie sich nach Differenzen mit den Sozialdemokraten über das Koalitionsabkommen dem sozialistischen Block los, um sich für die Verfassung der Verfassungsentwürfe in der Nationalversammlung freie Hand zu schaffen.

Die Ordnung der Welt — die Aufgabe des Friedens.

Von Professor Dr. Ernst Raack.

Eine sofortige Kolle der Ratifikation des Friedensvertrages ist, daß zum politischen Wirklichkeit wird, was Immanuel Kant als deutschen Begriff genannt und als Menschheitsideal verkündet und gefordert hat; der „Völkerbund“.

Dieser „Völkerbund“ hat zunächst die Form des Vertrages von Paris und Versailles, d. h. er vereinigt zunächst die ganze amerikanische, französische, britische und japanische Welt; aber nicht nur diese uns überweltliche Welt, sondern dazu noch auch unsere Nachbarn, die hispanischen Neutralen. Ein solcher Völkerbund neben uns, wird also noch härter, noch mächtiger, als der Völkerbund neben uns. Wer vermöchte da, auch wenn er gegen jeden Strom zu schwimmen vermöge, gegen einen solchen und über einen solchen Ocean zu schwimmen! Dieser Ocean eines solchen Völkerbundes befreit uns nicht nur, unarisch uns nicht nur, sondern er reicht noch weiter, so weit, um in bisher deutschen Bezirken uns zu überfluten, um in bisher deutsche Verhältnisse bei uns einzugreifen. Erinnern wir uns nur an die Bestimmungen über das Saargebiet, über Danzig, über das deutsche Mittelafrika; auch besonders an die Revision des Friedensvertrages durch den Völkerbund. Es ist der Völkerbund, der das Saargebiet übernimmt; es ist der Völkerbund, der Kamerun, Togo und Deutsch-Ostafrika übernimmt, unter wirtschaftlicher Gleichberechtigung aller Völkerbündler, also auch Deutschlands — wenn es dem Völkerbund anhängt. Mit anderen Worten: der Völkerbund bewahrt die anerkannten bisher deutschen Gebiete vor je einem einzelnen unserer bisherigen Feinde und schützt sich zwischen uns und Deutschland und sichert so Deutschland eine mittelbare Mitwirkung — von dem Zeitpunkt an, wo Deutschland dem Völkerbund anhängt. Ist es für uns vorteilhafter, außerhalb des Völkerbundes ein Objekt einer durch uns nicht zu bestimmenden Willkür zu bleiben, oder innerhalb des Völkerbundes ein Subjekt einer von uns mitzubestimmenden Willkür zu werden? Was ist es nicht in der Natur der Dinge, daß ohne uns auch andere uns entscheiden werden wird, daß aber mit uns auch für uns entschieden werden kann.

Der „Völkerbund“ hat auch in seiner Verfassung die für uns allerwichtigste Aufgabe, der gegenüber alle Deutschen (sie mögen sehen, wo sie wollen) nur eine einheitliche und einmütige Stellung haben können; die Revision des Friedensvertrages. Das muß doch der Sinn und das Zentrum aller deutschen Außenpolitik in den nächsten Jahren sein und bleiben; die Revision des internationalen Gewaltfriedens von Versailles. Und wer ist in aller Norm berufen — selbst durch die alliierten und assoziierten Mächte, durch die Note vom 16. Juli 1919; wieder der „Völkerbund“ — der unsere hispanischen Feinde und die hispanischen Neutralen vereinigt. Neue Note über uns, daß durch den Völkerbund, die Festlegung von 1919 selbst von Zeit zu Zeit abändert werden kann, um neuen Tatsachen und neuen Bedingungen, so wie sie entstehen, gerecht zu werden. Die Artikel 289 und 376 bestimmen: „Bei Meinungsverschiedenheiten wird die Entscheidung des Völkerbundes angerufen“; und: „Streitigkeiten, die zwischen beteiligten Mächten über die Auslegung und Anwendung der Vorschriften des Friedensvertrages entstehen könnten, werden in der vom Völkerbund vorgegebenen Weise geregelt.“ Noch einmal: ohne uns — sicherlich auch gegen uns: mit uns — vielleicht auch für uns. Der Völkerbund wird so Abwehrlust, ein Aropan der Welt gegenüber dem parteiischen Tribunal von Paris. Schon diese Aufgabe des Völkerbundes (auch des von Versailles), die an die immer, entscheidende Lebensmöglichkeit und Lebensnotwendigkeit Deutschlands anknüpft, mühe in Deutschland eine andere Einstellung zum Völkerbunde erzielen (auch an dem von Versailles), als die öffentliche Meinung allgemein sie hat. Noch gar nicht zu reden von den gemeinschaftlichen Aufgaben gegenüber dem allseitigen Weltbankrott, etwa in einer Völkerbündlerlei, oder von der Völkerbündlerlei, von der Mobilisierungsfrage, von Rechtsanerkennung und auch einmal von Mitwirkungsbeziehungen — auch bei anderen Staaten und nicht nur bei Deutschland.

Eine Aufgabe jeder echten Völkerbündlerlei muß aber auch die Umgestaltung des „Völkerbundes“ von Versailles zu einem wirklichen Völkerbund sein. Es ist nicht nur so, daß eine Revision des Friedensvertrages durch den Völkerbund nötig und möglich ist, sondern auch so, daß eine Revision des „Völkerbundes“ durch die Friedensarbeit möglich und nötig ist.

Dazu ist die erste Voraussetzung die Zulassung von Deutschland selbst zum Völkerbunde.

Ob wir auf den Bestimmung des Statistikers oder auf den Idealismus des Pazifisten oder auf den Opportunismus des Praktikers uns einstellen — das ist ein anderer Streitpunkt, der besprochen werden muß, und wir können auch nicht nur aus egoistischer Interessenberechnung, sondern aus einem allgemeinen Menschheitsinteresse. Das Chaos der Welt kann nur durch eine Arbeitsgemeinschaft der Welt langsam in eine Ordnung kommen; in eine neue Ordnung durch einen Völkerbund. Die Weltkarte von Versailles ist kein Abbruch, sondern erst ein Anfang.

Die militärische Kontrolle über die Ausführung des Friedensvertrages.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. (Wolff.) Die Berliner im „Echo de Paris“ mittels, sollen Frankreich, Italien und England mit Belgien eine gemeinsame militärische Korporation unter dem Vorsitz des Marschalls Foch einleiten wollen, die sich mit der Ausführung des Friedensvertrages zu beschäftigen habe.

Eupen und Malmedy.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. Jan. Nach der „Deutschen Allg. Ztg.“ haben die vereinigten Landmannschaften von Eupen und Malmedy in Berlin einen Aufruf an alle erlassen, in dem sie gegen die Vergewaltigung des Landes protestieren und eine uneingeschränkte, freie und geheime Stimmabgabe unter unparteiischer Leitung verlangen. Man werde in Eupen und Malmedy immer deutsch bleiben.

Vom besetzten Gebiet.

Brüssel, 13. Jan. Von heutigen Tage an ist die Pressezensur bis auf weiteres aufgehoben. Herausgeber von Zeitungen und Anhaber von Korrespondenzbüros hatten dafür, daß keine aufreizenden Nachrichten verbreitet werden.

Der Völkerbund.

Sofia, 13. Jan. (Kunfords.) Eine Meldung aus Paris besagt, daß die erste Zusammenkunft des Völkerbunds rats am Freitag, den 18. Januar, vormittags 10.30 Uhr, festgesetzt ist.

Bulgarien.

Sofia, 13. Jan. (Sabas.) Die Saboran hat den Vertrag von Neuilly ratifiziert.

Genet Vajsha.

Konstantinopel, 12. Jan. (Sabas.) Wie die Zeitungen melden, soll Genet Vajsha die revolutionäre Bewegung in Turkestan, Kasanistan und Beludistan leiten.

Die Zukunft Konstantinopels.

Konstantinopel, 13. Jan. (Kunfords.) Aus Washington wird gemeldet, daß amerikanisch über einen Plan beraten wird, wonach der Völkerbund die Kontrolle über Konstantinopel in türkischen Händen erhält, die Stadt selbst aber reichbar wird.

Kollisch juristischer. — Weitere Erfolge der Völkervereinigung.

Amsterdam, 12. Jan. Laut „Ma. Handelsblad“ melden die „Times“ aus Genet, daß Kollisch zurückgekehrt sei und sich unter dem Schutz der Alliierten aufhalte. In Südrußland haben die Völkervereinigung nach heftigen Kämpfen in Noworossisk eine neue Organisation der russischen Randstaaten gegen die Völkervereinigung?

Gemeinsame Verteidigung der russischen Randstaaten gegen die Völkervereinigung?

Wien, 13. Jan. Nach einem Aufruf aus Warschau bezieht die polnische Regierung eine Konferenz der Vertreter aller Randstaaten ein, welche eine gemeinsame Verteidigung der russischen Randstaaten gegen die Völkervereinigung organisieren soll. Für die zweite Hälfte des Monats erwartet man die Ankunft der litauischen, estnischen, finnischen, ukrainischen und kaukasischen Vertreter in Warschau. Man rechnet auch mit der Teilnahme Rumaniens, das in-

folge des künftigen Rückzugs Denikins durch die Völkervereinigung sehr gefährdet wird.

Brjan und Laff gegen Wilson.

Amsterdam, 13. Jan. „Der Telegraaf“ meldet aus Washington, daß außer Bryan sich auch Laff gegen den Plan des Präsidenten Wilson, den Völkervereinigung zur Streitfrage der nächsten Wahlen zu machen, ausgesprochen hat.

Die Vereinigten Staaten gegen den Sozialismus und Radikalismus.

Newport, 9. Jan. Das Justizamt hat die hiesige radikal-sozialistische „Völkervereinigung“ ausgeschrieben und die dort vorgefundene kommunistische Literatur konfisziert. Die hiesige Sozialisterei, die sich die Vereinigung „Völkervereinigung“ beilegt, behauptet, daß an der Asasia gegen die kommunistische Zentralen enalische Geheimagenten eingeschleust haben und daß die enalischen Agenten Dandeldokumente beschlagnahmten, die sie nach London sandten.

Die geschriebene Verantwortung des Staates Newport hat fünf sozialistische Mitarbeiter ausgeschickt. Dieses reaktionäre Verhalten wird in demokratischen Kreisen vielfach getadelt. Vor allem brechen sich „Newport World“ und „Evening Post“ mit aller Entschiedenheit gegen den Ausschluß der Sozialisten aus.

Deutsche Nationalversammlung.

(135. Sitzung.)

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 13. Jan.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt der Abg. Geyer (l. S.) Einpruch gegen die Besetzung des Hauses mit Reichstagsmitgliedern. Es ist dem Parlament unbillig, unter solchen Umständen zu tagen. Das bedeute die Wiedereinrichtung der Militärberichterstattung (Reden bei der Mehrheit).

Präsident Hebenbach: Ich bitte wieder das Recht, nach dem Antrag, die von der Regierung für notwendig erachteten Sicherheitsmaßnahmen zu unterbinden.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Zweite Beratung des Betriebsrätegesetzes.

Während des Berichtes, der vom Abg. Schneider (Dem.) erläutert wird, werden im Saale Gerüche über die vor dem Gebäude stattfindenden Kämpfe laut, worauf die Unabkömmlichen von Tribünenbedienten unterstützt mit wilden lärmenden Parolen den Schluß der Sitzung zu erzwingen suchen.

Präsident Hebenbach verläßt, als der Räum die Fortsetzung des Berichtes unmöglich macht, um 3% Uhr den Präsidentensitz.

Der Präsident eröffnet um 4.10 Uhr wieder die Sitzung unter dem Ausdruck des schmerzlichen Bedauerns, daß Unruhen vor dem Reichstagsgebäude Verbindungen, und zwar auch solche tödlicher Art, zur Folge gehabt hätten. Die Schlußfrage ließ sich jetzt nicht entscheiden. Es entfiel die Besetzung des Hauses durch die Besetzung des Hauses zum Ausdruck bringe. Es komme jetzt alles darauf an, wegen des Eindruckes im Saale und im Auslande die Ruhe zu bewahren. Das wichtigste Dokument aber dafür ist, daß das Parlament seine Arbeiten fortsetze.

Abg. Geyer (l. S.): Ich würde die Gründe des Präsidenten, aber ich meine, es würde den denkbar schlechtesten Eindruck auf das Ausland machen, wenn wir jetzt in der Beratung fortfahren.

Präsident Hebenbach: Es gehört aber zum Geiste der Demokratie, daß sich die Mitglieder der Mehrheit fügen.

Abg. Geyer (l. S.): In meiner Erregung bin ich jetzt nicht imstande, der Beratung beizutreten. Es vertritt eine Robeit des Gemüts, jetzt zu verhandeln. Der Vortragsantrag der Unabkömmlichen findet nur unzureichende Unterbreitung der Antragsteller.

Abg. Schneider (Dem.) verläßt vergebens, seinen Bericht fortzusetzen. Die Unabkömmlichen lärmten fortwährend durch Schlußrufe und heftige Ausschläge mit Büchern auf die Tribüne.

Präsident Hebenbach ruft das Haus: Ist Ihre Benehmen Lösung vor der Tages? Es folgen zahlreiche, oft dreimal wiederholte Ordnungsrufe. Um 4 Uhr Räum fortgesetzt, erklärt der Präsident um 4% Uhr: Ich breche die Sitzung auf eine Viertelstunde und unterbringe den Abgeordneten Auskunft und Geyer, an der nächsten Sitzung teilzunehmen.

Der Präsident eröffnet die Sitzung erneut um 5.10 Uhr. Die Abg. Kaufant, Dümel und

Theater und Musik.

H. Baden-Badener Musik. Eine rege Tätigkeit hat im neuen Jahre im musikalischen Leben der Großenstadt eingeleitet; besonderes Interesse wird den großen Sonderskonzerten entgegengebracht, deren erstes im großen Bühnenaal des Kurhauses stattfand. Der Stoff des Abends war der Stuttgarter Partonist Selge Lindberg. Der Künstler sang die weltliche Kantate „Wiege nur Schmach über mich“, von Döhl, der er später drei Gesänge aus „Des Knaben Wunderhorn“ von Gustav Mahler folgen ließ. Dem Sänger wurde von der zahlreich anwesenden Zuhörerschaft reichlicher Beifall zuteil, der sich am Schluß zu einer Reihe von Hervorrufen steigerte. Unter Leitung von Musikdirektor Paul Hein begleitete das Städtische Orchester und erzog sich zugleich mit der Wiederabgabe von Rogers Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart und Webers Vortitel zum „Freischütz“ lebhaftes Anerkennung.

Leipziger Theater. Von unserem Leipziger Mitarbeiter wird uns geschrieben: Heber zwei Premierieren von Bedeutung ist zu berichten. Im Stadttheater war Paul Sternheim's Schauspiel „Die Marquise von Kreis“ außerordentlich erfolgreich. Den Stoff hat Sternheim einer Novelle von Diderot entlehnt, die Schüler in deutscher Uebersetzung unter dem Titel „Verführtes Weib“ einer weiblichen Mode veröffentlicht hat. Die Frau von Kommerze, Marquise des Marquis von Kreis, rächt sich dafür, daß ihr Geliebter sich ernüchert von ihr zurückzieht, indem sie ihn mit einer Dirne verheiratet. Nach der Hochzeit erst erfährt der Marquis von dem Betrug und veröhnt sich nach langem inneren Kampf mit der Betrügerin. Während nun bei Diderot die Rache der Kommerze im Mittelpunkt steht, hat Sternheim das Problem anders angefaßt. Bei ihm ist Henriette Duouon ein urprünglich leidenschaftliches aber nicht schlechtes Geschöpf, die während sie der belästigten Kommerze als Verzeigung dient, zu ihrem besseren Selbst erwacht. Sie lernt den Marquis lieben, leidet unter dem Betrug und will schließlich in der Brautnacht entfliehen. Die Entfaltung der Kommerze kommt ihr zuvor. Nun ringt sich, etwas plöblich und unvermittelt, der Marquis zum Seelenadel wahren Menschentums hindurch und verzehrt Henriette, die selbst mehr Geliebte als Schiebende war. Die

Schlafwandlung erweist mehr äußerlich aufgefaßt, als aus der dramatischen Situation herausgemacht. Auch die innere Wandlung Henriettes von fähler Verachtung zu erlichem Gefühl ist nicht getadelt. Dabon abgesehen, wirkte die höchst virtuose Technik, mit der mit vier Personen fünf Akte lang Spannung erzielt wird, zuzunehm. Eine dem Stil der Dichtung sich anpassende Aufführung unter Dr. Konacher's Leitung verhalf dem Theater und dem Dichter zu einem starken Erfolge. Einmal Schindler spielte den Marquis; ein gelangweilter Gelbmann, den eine starke Leidenschaft aus den Fingern bringt. Sehr elegant, geistvoll, voll Haltung und Klasse. In der letzten Szene vielleicht etwas zu viel Haltung; beinahe schon fernschmeichelnd als Sternheim.

Im Schauspielhaus kam in Hof Lautners „Christa die Tante“ einer der jungen, gemäßigteren Expressionisten zu Wort. Freilich, man hat das Gefühl, daß dieser Dichter, der als solcher ein durchaus eigenes Gesicht hat, noch ziemlich stark im Naturalismus wurzelt, daß er da, wo er expressionistisch kommt, mehr ein Einzelgänger als die herrschende Literaturmode macht. Lautner weiß für die inneren Kämpfe des späten Mädchens, für das Erwachen des in Unterbewußtsein schlummern Weibes erschütternde Töne zu finden. Die von Fritz Viehweg geleitete Aufführung unterstützte durch expressionistische Szenenbilder die Absichten des Dichters aufs Beste. Auch hier wurde es ein von innen kommender Erfolg. S. M.

Kunst und Wissenschaft.

Zum Tode Paul Adams. Mit Paul Adam, der loeben in Paris im 68. Lebensjahre verstorben ist, hat die moderne französische Literatur einen ihrer fruchtbarsten und bedeutendsten Vertreter verloren. Der Verlorbene entstammte einer alten französischen Offiziersfamilie, deren Geschichte eine mit der der napoleonischen Ärae verknüpft ist, so daß der Napoleonentzug für sie heilsame Tradition bedeutete und auch für die didaktische Entwicklung des Schriftstellers nicht ohne Einfluß blieb. Am 7. Dezember 1862 zu Amiens geboren, wandte sich Paul Adam frühzeitig schon der Laufbahn des Schriftstellers zu und begann mit einem im naturalistischen Rahmen feindlichen Roman, der ihm eine Anlaufwegen Verbreitung unzufälliger Schriften eintrau, von der er indessen freigegeben worden ist. Bald

darauf aber kehrte Adam sich vom Naturalismus zum Symbolismus und wurde der einflussreiche Führer seiner jungen Dichterschule, die in der zum Drama der französischen Moderne umgewandelten Pariser Revue „Revue de France“ ihr literarisches Hauptquartier fand. Es folgte nun eine ganze Reihe von Romanen, deren leitende Idee sich in der Beherrschung menschlicher Kraft und Lebensenergie ausdrückte, wie dies sich auch schon in den Sammelbüchern „Les Volontés merveilleuses“ und „L'Épave“ zum Ausdruck kommt, unter denen der Verfasser seine Erzählungen aufnahmenschaffte hat. Während die Reihe der erschienenen Serie die moderne Gesellschaft und das soziale Leben der Gegenwart zum Gegenstand eines eingehenden Studiums machen, entrollen die der zweiten Folge in kraftvoll gemalten und auf sorgfältigen Beobachtungen beruhenden Einzelbildern die Geschichte einer Familie im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung des modernen Frankreichs. Paul Adam hat sich aber nicht nur durch seine Romane eine Vorkanzlerstellung unter den Vertretern der neu-französischen Literatur erworben; er entfaltete auch als Anekdotiker eine unermüdete Tätigkeit, die ihn zu dem Range des anerkanntesten Journalisten der Pariser Presse erhob.

Mittelalterliche Fresken in Danzig. Reste bemerkenswerter Wandgemälde sind jetzt in der Marienkirche in Danzig an der Nordwand der Turmhalle gefunden worden. Sie kommen wohl aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Bis jetzt kamen nur ein paar Köpfe und Teile von Oberkörpern zum Vorschein, deren Zusammenhang nicht klar ist. Es könnte ein Vorgang aus der Leidensgeschichte Christi oder aus dem Martyrium des heiligen Dlaf, des Schutzheiligen der Bergarbeiter, sein. Der Gemeindeführer will im Frühjahr die Bilder ganz freilegen lassen.

Personalien. Der Ordinarius der Mathematik Prof. Dr. Heinrich Jung in Kiel hat einen Ruf an die Universität Halle als Nachfolger A. Wangerins erhalten. — Der an der Universität Königsberg neuerwählte Lehrstuhl für slavische Sprachen und Landeskunde ist dem Vertreter der slavischen Philologie an der Münchener Universität Prof. Dr. Erich Verneker angeboten worden. — Zum Nachfolger des Geh. Reg.-Rats W. Killing auf dem Lehrstuhl der Mathematik an der Universität Münster ist Prof. Dr. Richard Courant in Göttingen in Aussicht genommen.

Literatur.

Neue Bücher und Zeitschriften.

Die Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 nebst Ergänzungsgelehen. Textausgabe mit Einleitung, kurzen Anmerkungen und Sachregister. Herausgegeben von Karl Bannier. 112 Seiten. Neumann, Neudamm, Nr. 6064/65. Geb. 50 Pf. und 160 Pros. Teuerungszuschlag = 1.30 Mark. Bibliothekband 90 Pf. und 160 Pros. Teuerungszuschlag = 2.25 Mark.

Die Rechte Privater im deutschen Friedensvertrage unter besonderer Berücksichtigung der bündnisrechtlichen Bestimmungen. Von Dr. Goldschmidt und Dr. Sander. Reimar Hobbing, Berlin, S.W. 48, Wilhelmstraße 30/31. Geb. 12 M., gebunden 16 M., und 10 Pros. Teuerungszuschlag.

Geistlich-kittliche Erziehung und Volkshochschule. Ein Ruf nach aktiver Umkehr von Dr. Hermann Reinhold. Druck und Verlaß der A.-G. Badenia, Karlsruhe, 1920. 55 S., tief geb. 2.20 M., zusätzlich üblicher Sortimentzuschlag und 20 Pf. Porto bei Postaufsendung.

Generaloberst Freiherr von Sauten. Erinnerungen an den Marnefeldzug. Mit Bild des Verfassers und mehreren Aufnahmen und Gedächtnisblättern. Leipzig, A. F. Kocher, Verlaß. Preis ab. 20 M.

Germine Clotier. Die ferne Geia. Gedichte und Gedächtnisblätter. Wien — Berlin, Wila. Wiener Literarische Anstalt. Geb. 4.50 M.

Gerhart Johanns Waler. Ober und Kest. Gedichte. Wien — Berlin, Wila. Wiener Literarische Anstalt. Geb. Preis 5.50 M.

Bruno Erker. „Eba — Lilith“. Gedichte. Wien — Berlin, Wila. Wiener Literarische Anstalt. M.-S. Geb. Preis 5 M.

Hans Müller. Die Sterne. Ein Drama in vier Aufzügen. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. in Stuttgart und Berlin. Geb. 2.50 M., geb. 4.50 M.

Gehet sind in Saale anwesend. Der Präsident bemerkt: Als ich vorhin über die behauerlichen Vorgänge sprach, konnte ich nur erwähnen, daß Verhandlungen, vielleicht sogar lödlicher Art, borgekommen seien. Jetzt aber sieht die betrübliche Tatsache fest, daß etwa zehn Todesfälle zu verzeichnen sind. Das verändert die Sachlage. Die Toten sind zum Teil in unser Haus gebracht worden. Angeichts dessen schlage ich jetzt selbst vor, sich zu vertagen für die Opfer haben wir schmerzliches Bedauern und sprechen den Angehörigen das tiefste Mitgefühl der Nationalversammlung aus. Die Mitglieder hören stehend diese Ansprache an. Hierauf wird die Sitzung auf Mittwoch vormittag 10 Uhr vertagt. Fortsetzung der Beratung über das Betriebsrätegesetz. Schluß 5.15 Uhr.

Die deutsche Republik.

Das Räteparlament um den Termin der Reichstagswahlen.

Wenn die Reichstagswahlen in diesem Frühjahr stattfinden, steht noch nicht fest. Es wurden schon verschiedene Termine genannt; ob aber einer von ihnen zutrifft, weiß vorläufig niemand. Neuerdings läßt sich die „Köln. Volksztg.“ aus Berlin berichten, daß die Reichsregierung für die Reichstagswahlen am Reichstags die Zeit unmittelbar nach Feinachten, also Ende Mai oder Anfang Juni, in Aussicht genommen hat. Dabinachende Informationen seien den Reichstagsparteien für ihre Wahlvorbereitungen zugehen worden.

Bayern und Pfalz.

Der bayerische Ministerpräsident Hoffmann hat an die pfälzisch-bayerischen Abgeordneten des neuen Saarländischen Reichstages eine amtliche Kundgebung gerichtet, in der er heißt: Nicht nur Abstammung, Sprache und Sitte, auch das Völkertum gibt den Saarländern die Veranlassung, sich Deutsche zu nennen und sich nach Ablauf von 15 Jahren bei der vertraulich vorzunehmenden Volksabstimmung als solche zu bezeichnen. Wir werden die innigen Beziehungen der Saarländer zu Bayern und Pfalz und mit Überzeugung auf den Tag hoffen, an dem wir unsere Saarländer mit freudigem Stolz wieder als Mitglieder unseres Staates betrachten dürfen.

Aus dem „Reichsanzeiger“.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 13. Jan. (Wolff.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

Kein Eisenbahndiktator.

Berlin, 13. Jan. (Wolff.) Die von amtlicher Seite erstattete, ist die Meldung, daß von der Reichsregierung der Vorschlag zur Ernennung eines Eisenbahndiktators abgelehnt worden sei, unzutreffend.

Zur Besoldungsreform.

(Von unserem Dresdener Korrespondenten.) Dresden, 12. Jan. Die sächsische Regierung hat in der Sitzung des Reichstages die Besoldungsreform abgelehnt. Die Besoldungsreform ist die Gewährung immer neuer Teuerungszulagen an die Staatsbeamten. Die Besoldungsreform ist die Gewährung immer neuer Teuerungszulagen an die Staatsbeamten. Die Besoldungsreform ist die Gewährung immer neuer Teuerungszulagen an die Staatsbeamten.

Kreistagswahlen in der Provinz Sachsen.

Berlin, 13. Jan. (Wolff.) Die „Sächsische Nachrichten“ melden, haben die Wahlen zu den Kreistagen in der Provinz Sachsen eine erhebliche Veränderung der Parteienverhältnisse herbeigeführt. Aus 16 Kreisen liegen die Ergebnisse vor. Gewählt wurden 255 Bürgerliche und 244 Sozialdemokraten. Unter den Bürgerlichen haben die Deutschen 113 Mandate erlangt und damit fast gewonnen. Unter den Sozialisten erlangten die Unabhänger 203 Sitze, die Mehrheitsfraktion nur 41 Mandate.

Der Eisenbahnstreik.

Berlin, 13. Jan. (Wolff.) Eine weitere Ausdehnung des Eisenbahnstreiks wird von keiner Seite gemeldet, nachdem die Zentralratskommission in Eberswalde die Wiederaufnahme der Arbeit empfohlen hat. Rastatt, 13. Jan. (Wolff.) Ein Drahtbericht (Antsch.) Am allgemeinen ist die Betriebslage und die Streiklage die gleiche wie gestern abend. In Rastatt hat sich der Streik weiter ausgedehnt. Hier heute morgen wurde der Streik der Waggonwerkstätte Gleimow erwartet.

Folgen des Eisenbahnstreiks im Ruhrgebiet.

Weshalb als eine halbe Million Tonnen Kohlen, die für die Industrie und als Hausbrand bestimmt sind, im Eisenbahnverkehr verfallen, können aber wegen des Streiks nicht abgefördert werden.

Die Eisenbahnnot.

Eine Entgegnung vom Oberbaurat Schwarz in Berlin.

In der Sonntagsnummer des „Karlsruher Tagblattes“ vom 16. November hat Betriebsinspektor Kraus in Billingen die Ursachen der in den letzten Jahren auf verschiedenen preussischen Bahnen aufgetretenen Betriebsstörungen klarzulegen versucht. Der Artikelverfasser scheint zu betonen, daß bei einer Vereinfachung der Staatsbahnen nach preussischen Grundsätzen die Betriebsleistung sich steigern lassen würde. Zunächst ist für diese Tätigkeit herangebildet sind. Zunächst ist es gesagt, daß die Bestimmungen ungenügend sein werden. In Preußen sind Bestimmungen für die Denotifikation der Bahnen im Ganzen, d. h. Beförderung mittlerer und unterer Beamten in höhere Stellen. Unter diesen Umständen erscheint eine Veranschlagung der badischen Betriebsbeamten ausgedehnter. Außerdem haben aber auch die preussischen Betriebsbeamten mehrere badische Vorgesetzte kennen gelernt, daß sie sicherlich für diese Herren eintreten werden.

Herr Kraus wirft den preussischen Betriebsbeamten vor, daß sie im wesentlichen an der gesamten Eisenbahnnot Deutschlands schuld seien. Er erklärt, daß der preussische Betriebsbeamte den Verkehr diktatorisch absoziere, weil der von ihm verordnete Ausbau der Bahnen noch nicht vollendet sei. Welche Vorgänge den Verfasser zu solcher Behauptung veranlaßt haben könnten, ist mir nicht klar. Die preussischen Betriebsbeamten haben sich, wie es natürlich ist, fortgesetzt gegen die Absoziation des Verkehrs gewehrt, aber die Verhältnisse waren stärker als sie. Außerdem dürfte es doch

auch Herrn Kraus nicht unbekannt sein, daß die letzte Einstellung des Personenverkehrs von Reich ohne Zutun preussischer Beamter angeordnet ist. Wenn Herr Kraus behauptet, die preussischen Betriebsbeamten seien als Abwehrmittel für die Besserung der Betriebsverhältnisse die Verordnungen der Bahnhöfe u. dgl., so ist das um so mehr verwunderlich, als in den letzten Jahren gerade die badischen Bahnen reichlich ausgebaut worden sind, während, wie er selbst behauptet, die Unzulänglichkeit der preussischen Bahnhöfe 1912 und 1916 die Betriebsverhältnisse heraufbeschworen haben soll. Die Schwierigkeiten, die er über das Verhältnis der Eisenbahn zum gesamten Wirtschaftsleben anführt, sind durchaus zutreffend. Wenn man solche Ausführungen in Preußen festsetzt, so liegt es daran, daß man diese Tatsachen für Einflußnahmen heranzieht.

In dem angezogenen Beispiel mit dem Wagners-Verkehr ist der Verfasser im Irrtum, als in Preußen nicht die Betriebsbeamten, sondern die administrativen Beamten die Verteilung der Güterwagen vorzunehmen haben. Genau ist ihm ein Verstoß über die Leistungsfähigkeit der Monierbahnhöfe unterlaufen, indem er die Leistungsfähigkeit der badischen Bahnhöfe mit denen der preussischen Abfahrtsbahnen von denen stets (mit Ausnahme von Frankfurt am Main) zwei vorhanden sind, vergleicht.

Wie der Verfasser zu der Ansicht neigen kann, daß einzelne badische und württembergische Strecken stärker belastet sind, als irgend eine preussische Strecke, ist nicht recht verständlich. Es kann doch auch wohl dem Verfasser nicht unbekannt geblieben sein, daß Preußen beinahe die Hälfte der Eisenbahnkilometer ausmacht und die Strecken Damm-Gannover und Halle-Berlin bereits im Bau begriffen sind. Er hätte auch auf der Generalabstimmung in Karlsruhe erfahren können, daß im Krieg die Schnellzüge von Berlin nach Halle mit 105 Kilometer Geschwindigkeit verkehren mußten, da sie sonst auf dieser Strecke nicht durchzuführen waren und daß auch damit der Verkehr noch nicht ausreichend bedient war. Es muß um so mehr überraschend sein, daß der Verfasser so ungenügend unterrichtet ist, als bei allen Verhandlungen die Herren der Generalabstimmung Verhältnisse eine gute Kenntnis aller einschlägigen Verhältnisse zeigten, und dadurch, wie durch ihr sorgfältiges Aufstreifen und die Vermeidung jeder unvorsichtiger Forderungen stets Vertrauen und Achtung gewonnen. Sie können daher auch versichert sein, daß die Entschlossenheit eines Eisenbahndiktators an diesem Verhältnis nichts ändern wird.

Hochwasser.

Steigen von Rhein und Neckar.

(Eigener Drahtbericht.) Mannheim, 13. Jan. Rhein und Neckar schwellen wieder in beunruhigender Weise an. Der Neckar, der von Montag auf Dienstag um 5.71 auf 6.77 Meter gestiegen ist, reicht bereits wieder zum Fußsteig unterhalb der Friedrichsbrücke. Die tägliche Zunahme ist 106 Zentimeter. Der Rhein hat am Dienstag um 10.30 Meter gestiegen. Gegen gestern ist der Strom um 91 Zentimeter gestiegen; während heute nachmittags weiteres Steigen gemeldet wird, ist der Neckar in Heilbronn wieder am Zurückgehen.

Mann, 13. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Rhein ist in den letzten Stunden um 78 Zentimeter gestiegen und zwar von 2.60 auf 3.38 Meter. Das Wasser steigt weiter. Von Sothenstein ist am 13. Jan. wurde der Wasserstand gestern mit 3.60 Meter, heute mit 4.40 Meter bei weiteren Steigen gemeldet.

Düsseldorf, 13. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Infolge der anhaltenden Niedrigstände ist das Wasser des Rheins seit gestern auch hier um 2 Meter gesunken.

Gassel, 13. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Gasselbörse ist über die Her getreten und es ist Hochwasser der Flüsse zu befürchten. Vom Oberlauf der Fulda, aus der Rhön kommt bedrohliche Nachrichten. Die Stadt Fulda selbst anhaltendes Steigen. Leberstücken und Verkehrsunterbindungen. Auch von der Berra und Lahn kommen Unfallsnachrichten. In Gassel ist die Fulda über die Her getreten. Die Straßen der niedriger gelegenen Stadtteile stehen zum Teil unter Wasser. Der Verkehr wird dort mit Mühen beherrscht.

Namberg, 13. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Regnitz und Main führen seit gestern wieder starkes Hochwasser. Der Mainsteig bei Pilsberg hat gestern abend mit 6.05 Meter über Normal nahezu den höchsten Stand des Hochwassers von 1909 erreicht. Besonders katastrophal wirkt das Hochwasser in Kronach, wo weite Stadtteile unter Wasser gesetzt sind. Hochwasserermeldungen treffen ferner aus vielen unterirdischen Gebieten ein.

Störungen im Drahtverkehr.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 13. Jan. (Wolff.) Durch die heftigen Stürme der letzten Tage ist das Telegraphennetz nach Westen und Südwesten in solchem Umfang gestört, daß heute und in den nächsten Tagen größere Telegrammverzögerungen unvermeidlich sind. Es fehlen zurzeit die direkten Verbindungen mit Bochum, Gogen, Eberfeld, Duisburg, Dortmund, Essen, Aachen, Krefeld, Gertur, Gassel, Göttingen, Wiesfeld, Oldenburg und Wilhelmshaven. Während der Anlaufverkehr im allgemeinen auf Umwegen aufrecht erhalten wird, stehen für den Auslandsverkehr nur wenige, mannschafts Verbindungen zur Verfügung, die für den stark anwachsenden Verkehr ganz unzureichend sind. Telegramme nach England, Holland, Frankreich, Schweiz und Italien erleiden laienlose Verzögerungen. Es lagern 3 T für Holland 2400 und für London 2000, zum Teil schon recht alte Telegramme.

Letzte Nachrichten.

Genehmigung des Erbschaftsteuergesetzes im befestigten Gebiet. (Eigener Drahtbericht.) Koblenz, 13. Jan. (Wolff.) Die interalliierte Rheinlandskommission hat nach Mitteilung an den Reichskommissar für das befestigte Gebiet in Koblenz die Anwendung des Erbschaftsteuergesetzes vom 10. September 1919 für das befestigte Gebiet angenommen.

Die Kohlennot in Frankfurt a. M. (Eigener Drahtbericht.) Frankfurt a. M., 13. Jan. (Wolff.) Die städtische Nachrichtenstelle teilt mit: Die Lage in der Kohlenlieferung ist unaufhörlich und infolge der Elektrizitätswerke ist namentlich auch infolge der Kohlennot nach wie vor unzureichend, doch ausnahmsweise die Milberuna der Endstationen, insbesondere die Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs unmöglich ist.

Austritt der portugiesischen Regierung. Amsterd., 13. Jan. Das Neuterische Büro meldet aus Lissabon, daß die portugiesische Regierung ausreduzieren ist.

Handel und Wirtschaft

(Nachdruck der mit einer Glosse versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Die „Abwanderung“ des deutschen Exportes nach London.

Es ist bisher unbedacht geblieben, daß allem Anschein nach in London Kräfte am Werke sind, um die Exportmärkte als internationalen Exportmarkt zu stärken, wozu man es als notwendig erachtet, auch den deutschen Außenhandel, soweit er sich in den heutigen schwierigen Zeiten betätigen kann, über London zu ziehen.

London als volkswirtschaftlicher Hauptort des englischen Weltreiches und als „Gieassentrale“ erlaubt sich dazu vorbestimmt, auch in dem so sehr umrittenen Exportmarkt einen überwiegend starken internationalen Einfluß ausüben zu dürfen. Da London durch seine jahrzehntelangen Beziehungen zu allen itrenden in Betracht kommenden Geschäftszweigen einen enormen Reichtum besitzt, so ist es in der Entwicklung Londons zum Weltmittelpunkt des internationalen Exportgeschäftes gegeben. Wir halten uns bei dieser Kennzeichnung an herkömmliche in diesem Sinne in dem britischen Wörterbuch auftretende Neufassungen. Bei aller Realität aber, die London inne hat, sei es als wichtiger Handelsplatz, sei es als wichtiger Aktionsort, sei es als diplomatischer Treffpunkt, oder sei es als Kreuzungspunkt aller diplomatischen Tätigkeitskreise... Faktisch bleibt auf jeden Fall, daß die lebenden britischen Kräfte eine bedauernde, aber nicht zu vermeidende Abwanderung des deutschen Exportes nach London zu bewerkstelligen läßt, auch den deutschen Export über London zu ziehen oder ihn dort zu veranlassen.

Die Wege hierzu sieht man in Vorarbeiten, die aus der Zeit vor dem Kriege stammen, und die sich verkörpern in der Errichtung deutscher Exportfirmen in London oder in der Ernennung von Exportvertretern dort, denen die Aufgabe gestellt war, deutsche Waren den Londoner Einkäufern und Exportinteressen zu zeigen und in London selbst Umschlüsse zu tätigen. Die Verendung der so zum Verkauf gelangenen Güter ist vor dem Kriege von deutschen Vertriebsfirmen abzuwickeln, während jetzt der gleiche Zweck angenommen werden kann oder holländische Säfen benutzt werden sollen, oder schließlich der Umweg über London einmündigen werden könnte.

Würde es sich also durchführen lassen, die Geschäftsberechnungen, die vor dem Kriege in London auf der Grundlage des deutschen Exporthandels bestanden, in der Weise fortzuführen, daß anstatt deutscher Elemente ein nationaler Exporthandels mit deutschen Fabrikaten übernommen, dann würde der Export nach London die besten Aussichten haben, die bisher in dem Sinne offenstanden, daß entweder deutsche Firmen oder deutsche Agenten in London wirken oder deutsche Exportfirmen dort ihre Niederlassungen unterstellen.

Die Absichten der britischen Initiatoren konzentrieren sich also darauf, wohl den deutschen Exporthandel zu betreiben, aber ihm seinen nationalen Charakter zu nehmen, indem der ganze Betrieb von englischen Firmen in London übernommen wird.

Auf diese Weise würde eine Verminderung des „direkten“ Ausfuhrhandels von Deutschland aus herbeigeführt werden. Erläutert man, daß das politische, wirtschaftliche und auch finanzielle Lebensgewicht Londons holländisch in die Waagschale ließe, so wird man sich nicht wundern, daß der größte Teil der deutschen Produktion von London aus bearbeitet werden würde, also nur ein verhältnismäßig kleiner Rest übrigbliebe zur direkten Vertriebsfirma durch Exporteure oder Agenten von Deutschland aus.

Bei dieser Sachlage ist man verführt, die englischen anachronistischen Entwicklungen durch entsprechende Kommentare auf ihre Bedeutung hin zu beleuchten. Aber es wird genügen, die Situation, wie sie von englischer Seite her betrachtet werden will, kurz zu schildern, um damit schon unserer sporttreibenden Handelschaft über die Ziele der britischen Aktion ein Urteil zu verschaffen.

Nur ein Moment möchte wir aber doch hervorheben: Trotz der fürchterlichen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Niederlagen, die die deutsche Nation durch die Entente erlitten hat, trägt man den Wert des deutschen Ausfuhrhandels und seine Ausfuhrhandelskraft, insbesondere Maßnahmen in Aussicht zu nehmen, um die Weltstellung Londons im Exportgeschäft durch Heranziehung des deutschen Ausfuhrhandels nach weiter zu stärken. Bei all den traurigen Dingen, die uns der Weltkrieg gebracht hat, ist die Beurteilung der dem deutschen Exporthandel zunehmenden Bedeutung, wie sie jetzt durch die britischen Weltreueen aufgelegt ist, immerhin wertvoll zu betrachten zu werden. M. W.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 13. Jan. In der Börse waren die Umsätze für die heimischen Werte etwas scheidender, doch blieb die Tendenz allgemein fest. Besondere Beachtung fanden wiederum Montanpapiere, wo Wubers, Harbener, Rhein, Stahl, Wöhring mit Kurssteigerungen zu höheren Kurven umgingen. Unter den chemischen Werten wurde Scheidebank anlässlich des 500. Jahrestages plus 47 Broz. Von Anilin blieben höher. Deutsch-Lieberke, Sellen u. Guilleume lagen zunächst fest. Schantungbahn waren beauftragt. Bombardier, Canada 900 Geld genannt. Unter den Kolonialpapieren gingen South West auf 505 plus 5 Broz., Colman auf 610. Schiffbauaktien blieben beauftragt. Sehr fest lagen Broya, Reichsanstalt: 68 plus 2 1/2 Broz., Broya, Koniole: 62 plus 1/2 Broz. Am Markt der mit Einheitskurven notierten Papiere war die Haltung fest. Infolge der telefonischen Sitzung mit Berlin und Hamburg blieb das Geschäft im Verkauf der Börse ruhig bei fester Tendenz. Privatdiskont 4 Prozent.

Infolge der immer noch andauernden drahtlosen Sitzung kamen die Kursmeldungen nur sehr spärlich ein.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for date (12. Jan. 1920, 13. Jan. 1920) and various stock prices for companies like Badische Bank, Darmst. Bank, etc.

Berliner Börse.

W. Berlin, 13. Jan. Die Spekulation legte sich zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs ansetzend im Zusammenhang mit den gegen das Zustandekommen des Betriebsrätegesetzes in Berlin vor dem Reichstagsgebäude geplanten Demonstrationen einige Zurückhaltung auf. Da aber wegen des erwarteten Niederganges der deutschen Währung im Ausland die Nachfrage für Auslands- und Montanpapiere neu erwachte, und Schwamm, Canada, Baltimore ihre geringe Einbuße so ziemlich wieder teufel machten, und als am Montanmarkt zur Überwindung der anfänglichen Schwächung der Kurs nach oben besonders für oberirdische Werte mit erneuter Kraft einsetzte, gewann die Tendenz auf der ganzen Seite wieder das bisherige feste Aussehen. Starke Kurssteigerungen erzielten alle oberirdischen Werte im Ausmaß von 10 Broz. und dürften in dem im Zusammenhang mit der Großindustrie durchgeführten Verhandlungen zur Stärkung des wirtschaftlichen Lebens in Oberirdischen zu suchen sein. Auch andere Montanwerte wurden in die Steigerung mit einbezogen, so daß sich Kurssteigerungen bei ansehnlichem Geschäft bis zu 10 Broz. für einzelne Papiere ergaben. Elektro- und Harbener lagen im Gegensatz hierzu ruhig, und im einzelnen kam es bei den letzteren zu Rückgängen infolge von Reaktionen Spezial- und Kalimerte lagen gleichfalls durchweg recht fest. Petroleumwerte beauftragt. Kolonialpapiere beauftragt, aber Peru-Guinea sprunghaft steigend. Von heimischen Rentenwerten lagen preussische Papiere recht fest. Österreichische und ungarische Renten waren nahezu gesamtlos, Regimenter bei Schwankungen weiter rückgängig.

Berliner Aufseherungen.

Table with columns for date (12. Jan. 1920, 13. Jan. 1920) and various stock prices for companies like Schantung, Gr. B. Eisenbahn, etc.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with columns for date (12. Jan. 1920, 13. Jan. 1920) and exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, etc.

Der amerikanische Schatzsekretär für Hilfe an Europa.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Washington hat Schatzsekretär Glah, der früher gegen eine Bewilligung von Anleihen für die europäischen Staaten war, jetzt den Konkreten erklärt, daß er seine Ansicht geändert habe. Die europäische Lage sei so furchtbar, daß die Amerika bedrohe. Er werde den verschiedenen Auswärtigen des Kongresses schriftlich über den Stand der europäischen Angelegenheiten unterbreiten. Außerdem werde er ein Programm über die Hilfeleistung durch Amerika einreichen.

Geldmarkt.

Amerikanisches Geld für Polen. Der erwähnte Staat hat mit einem amerikanischen Bankhaus, das unter Führung der Firma Moran eine kurzfristige Anleihe von 25 Millionen Dollars abgeschlossen.

Der Verkauf der deutschen Mark in Amerika. Das Bureau in Washington hat den Wechselkurs für die deutsche Mark für Dezember 1919 auf 2 Cent festgesetzt.

Banken und Börsen.

Danziger Bankverein A. G. In Danzig erfolgte unter dieser Firma die Gründung einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 000 000 Mk., als deren Gründer Vertreter der Danziger Industrie auftraten, die auch im ersten Aufsichtsrat vertreten sind. In einer sich anschließenden Generalversammlung wurde beschlossen, den Aufsichtsrat zur Erhöhung des Kapitals bis zu 30 Millionen Mark zu ermächtigen.

Oberirdischer Bankverein A. G. Unter dieser Firma wurde in Rastatt eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 8 000 000 Mk. gegründet. Als Gründer treten die Vertreter der oberirdischen Bergbauindustrie auf, die auch im ersten Aufsichtsrat vertreten sind. Die sofort einberufene erste Generalversammlung soll den Aufsichtsrat ermächtigen, eine Kapitalerhöhung bis zu 50 Millionen Mark durchzuführen.

Die Robeisenbreite. Das Reichswirtschaftsministerium hat die vom Robeisenverband beschlossene Preiserhöhung unausgeführt, mit Ausnahme des Aufschlages zur Bildung der Kredite für ausländische Erzebehalte. Diese Erzebehalte sind noch besonderen Verhandlungen vorbehalten.

AMBI-Massivbau advertisement with logo and contact information for Berlin-Johannisthal.

Wieder in reiner Friedensware



ist Dr. Gunters Schuhputz

Nigrin

zu haben. Sofortiger Hochglanz, außerordentlich sparsam, daher billig im Gebrauch. — Friedensware ist mit Bänderrol versehen

Moderne

Bilder-Rahmungen

werden schnellstens ausgeführt in der

Kunsthandlung Schwarz

Inhaber: **Karl Dietzmann**

Karlsruhe — Kaiserstraße 225

Rahmenfabrik mit elektrischem Betrieb

Druckarbeiten

jeder Art, auch solche größeren Umfanges, sind wir in der Lage auf Wunsch in kürzester Frist zu liefern und bieten um gefällige Aufträge, deren sorgfältige Ausführung wir uns angelegen sein lassen

C. S. Müllersche

Sofbuchhandlung m. b. H.

Karlsruhe, Ritterstraße 1

297 Fernsprecher 297



Sonntag früh 5 Uhr verschied unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Luise Bender geb. Wachter

im Alter von 63 Jahren.

Otto Bender, Privatier
Luise Schmitt Witwe, geb. Bender
Tekla Winterer, geb. Bender
Emma Franz, geb. Bender
Dr. Karl Winterer, Bezirkstierarzt
Dr. Hermann Franz, Professor.

Heidelberg, Waldshut, Karlsruhe, d. 11. Jan. 1920. Blumenthalstr. 7

Die Beerdigung fand statt am Dienstag, den 13. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle in Heidelberg-Neuenheim aus.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Richard Pfeifer, cand. ing.

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe-Mühlburg, den 12. Januar 1920.

Trauerhaus: Lindenplatz 7.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Mühlburg statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Konfirmanden-Kleiderstoff

für Knaben u. Mädchen, in blau und schwarz, sehr preiswert abzugeben. Solange Vorrat reicht.

Evertz & Co., Hirschstr. 38.

Ihre alten

Blusen, Kleider, Stoffe

jeder Art, die häßlich in Farbe, verschossen sind, werden neu hergerichtet und kunstgewerblich unter billigster Berechnung, mit den verschiedenartigsten Farben versehen

gebatikt, gefärbt, bedruckt, bemalt (Flach- und Reliefmalerei).

Auch als sparsame Hausfrau sparen Sie Geld, wenn Sie ihre Fenstervorhänge, Lampenschirme, Sofakissen, Krawatten, Tischdecken etc. etc. auch ganze Zimlerdekorationen etc. etc. bei untenstehender Firma ebenfalls neu herrichten lassen. — Lieferzeit 3—5 Tage. — Muster sind anzusehen bei

Münchner Werkkunst, Karlsruhe, Adlerstraße 4.

Statt Karten.

Für die wohlthuenden Beweise der Anteilnahme an dem herben Schmerz, den uns das Hinscheiden unserer guten Mutter bereitete, sagen wir auf richtigen Dank.

Karlsruhe/Lahr, 13. Januar 1920. Familien Nägele u. Zutavern.

Lichtheilanstalt

Frau W. Hanousek (vom Arzt ausgebildet)

Amalienstraße 53, 2 Tr.

Behandlung von chron. Frauenleiden, Stoffwechsell-krankheiten, Rheumatismus in jeglicher Form, Gicht, deformierende Gelenkentzündung, Arterienverkal- kung, Blutarmit und Bleichsucht, Neuralgien, beson- ders Ischias, Neurasthenie, sowie alle Erschöpfungs- und Schwächezustände, künstliche Höhensonne, elektr. Vierzellenbäder, Vibrations-Massage.

Atelier für Pelzwaren - Konfektion

Max Kusber, Kürschner

Leopoldstraße 31. Telefon 3318.

Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Re- paraturen von

Pelzwaren aller Art

wie Pelzmäntel für Damen und Herren, Kragen, Muffen, Fellteppiche, Decken usw. Sauberste Ausführung, neueste Modelle, solide Preise.

Felle und Futterstoffe werden gern zur Verarbeitung angenommen.

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Yorkstraße 19. **A. BIRK** Ecke Osthstr. Telefon 3638.

Erstklassige Arbeitskräfte. Prompte Bedienung. Elegante Räumlichkeiten.

Verkauf sämtl. Parfümerien, Haarretze usw. Anfertigung aller einschlägigen Haararbeiten. Geöffnet bis abends 7, Samstags bis 9 Uhr.

J. Sitzlers

Möbelspedition und Lagerraum befindet sich

Augartenstr. 58, Karlsruhe

Telephon 1356

und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge in Stadt und Land.

Beifnäßen

Abhilfe sofort, Alter u. Geschlecht angeboren. Künstlich tödlich. Merkur-Versand, München 44, Neureutherstr. 13.

Erfindungen

Patent-Bureau **H. Haller** Pforzheim Gebrauchsmodelle Warenzeichen Tel. 205.

Vermögens-Aufstellung

Einkommen-Feststellung Vermögens-Verwaltung Bilanz-Anlage u. Ordnung Bilanz-Prüfung Hausverwaltung Steuererklärung

übernimmt sach- und fachkundig

Oscar Kleinert Buchhalter u. Bücherrevisor Kurvenstraße 15 II.

Sanften langanhaltenden Schnitt

garantiert meine **Spezial-Marke Hummel-Rasiermesser** inall. Breiten vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachge- mäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.



Telephon **Karl Hummel** Werder- 1547.

Haben Sie Gepäd

zur oder von der Bahn, rufen Sie **3480** an

Sämtliche Stadtkommissionen von Roffen, Mitten, Wöbel, H. Hunsinger und Verfeilen von Wöbel beiorat sämtlich mit persönlicher Zeitsun- -Stellung: Nowads-Anlage 11

Ferd. Kübel

früher Akquisiteur bei Berner & Gärtner. Kaiserstraße 33 Fernspr. 3480.

VORNEHME HERRENSCHNEIDEREI



KAISERSTR. 124

REICHHALTIGES LAGER DEUTSCHER U. ENGL. STOFFE BESONDERS IN BLAU.

Rucksäcke

M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstraße 42.

Die hier ersichtliche Kunden-Zunahme vom 1. Juli 1917/14, sowie die Friedigung von 50%, aller Bücheranlagen bezw. Umwandlungen u. d. 95%, aller Jahresabschlüsse nach

doppelter Buchführung an einem Tag sollte jeden Interessenten

veranlassen, kostenlos und unverbindlich Honorar-

tarif und notariell beglaubigte Atteste

aus 12-jähriger Praxis

zu verlangen.

Karl Hecht

Bücher-Revisor und kaufmännischer Sachverständiger Stuttgart-Gablenberg.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Karlsruhe

Telegramme: Rhederol.

Fernruf: 153.

Schiffahrt Spedition Lagerung

Rhein- und Bahntransporte

von und nach allen in- und ausländischen Plätzen.

Haar-Arbeiten

Transformationen, Frisets, Scheitel, Unterlagen, Zöpfe, Lok- ken usw. in größter Auswahl. Anfertigung aller Haararbeiten, auch von ausgekämmt. Haar.

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Frida Schmidt, Herrenstraße 19,

Ecke Kaiserstraße im Hause der Uhr.

Großer Posten

der Haushaltungs- Kerzen

ausbieten; auch kleine Quantitäten. **Heinrich ausb. Mannheim 07. 13.**

Stoffe

in allen Preislagen sowie

Konfirmanden-Stoffe

eingetroffen.

Cahnmann,

Werderloch 33.

Haushaltungs- und Stärke-Wäsche

kann wieder in 8—10 Ta- geliefert werden.

Julius Jden,

Dampfwalzenfabrik

Bulach.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß nach längerem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christiane Beck geb. Silber

im Alter von 55 Jahren heute vormittag 1/12 Uhr im städt. Krankenhaus sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Christian Beck, Schneidermeister** nebst Kindern **Hermann** und **Paul.**

Karlsruhe, den 13. Januar 1920.

Trauerhaus: Amalienstraße 55.

Beerdigung: Donnerstag mittag 12 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am Dienstag, nachmittags 12 1/2 Uhr, meine liebe Frau, unsere treu- besorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Minna Grundstedt geb. Hübler

nach langem, schwerem Leiden im 57. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 13. Januar 1920.

Kriegstr. 103, II.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Grundstedt.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert.

Autogene Schweißarbeiten werden ausgeführt.

Kaiser Allee 85 Telephon 1748.

Aus den Parteien.

Die Deutsche Demokratische Partei im Hanauer Land.

Wie uns aus Kehl berichtet wird, fand dort am Sonntag wieder eine öffentliche politische Versammlung statt... die erste seit der Weisung Karls durch die Kammer.

Am Sonntag hatten sich die Vertrauensmänner aus dem Bezirk zu einer Aussprache über Organisationsfragen auf dem Lande versammelt... die Parteiführung in Kehl.

Die Rechte in Sachsen.

(Von unserem Dresdener Korrespondenten.) Dresden, 12. Jan. Auf der Tagung der sächsischen Deutschnationalen Volkspartei...

Badische Politik.

Personenlandsaufnahme für Steuerzwecke.

Amlich wird gemeldet: Auf Anordnung des Reichsfinanzministers wird im Laufe der nächsten Wochen im ganzen Reich...

Die Wohnstätten sollen die Grundlage bilden für die Veranlagung zu den verschiedenen Steuern... die Reichseinkommensteuer.

Der katholische Lehrerverein.

Der Vorstand des katholischen Lehrervereins Baden hat Erzbischof Dr. Rörber eine umfangreiche Denkschrift über die Erziehung und Berufsbildung...

Aus Baden.

Amlich wird bekanntgegeben: In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, in denen demobilisierte Soldaten...

schaft zu erschüttern, nur energisch entgegenzutreten werden. Die Paragrafen 110 und 111 des Reichsstrafgesetzbuchs...

Die Handelskammer und die Handelsgerichte der Landwirtschaftskammer.

Die Handelskammer Karlsruhe hat in ihrer jüngsten Vollversammlung zur Handelskammer der Landwirtschaftskammer...

Kritik im Gastwirtsgerichte.

— Karlsruhe, 13. Jan. Eine Besprechung der Vorstände der großen Organisationen der Gastwirtsgerichte...

— Pforz 5. Bruchsal, 13. Jan.

In der Nacht zum Montag wurden aus der Pfarrkirche beide Speisekellere geräumt.

— Pforzheim, 13. Jan.

Bei dem orkanartigen Sturm der Wärme einwirkte, wurde der Reichshof...

— Mannheim, 13. Jan.

(Via Drahtbericht.) Der Rheinbrückenverkehr hat heute ganz plötzlich eine Erleichterung erfahren.

— Heidelberg, 13. Jan.

Der Reder steigt langsam weiter, so daß die Schifffahrt eingestellt werden mußte.

— Heidelberg, 13. Jan.

Der 11jährige Willi Seib ist im Akademischen Krankenhaus seiner Verletzung erlegen.

— Weingheim, 13. Jan.

Die Kapuziner haben ihr altes Kloster in Weingheim wieder bezogen.

— Weingheim, 13. Jan.

Der Kommunalverband Weingheim-Land hat 50 Rinder und 4 junge Kinder...

— Weingheim, 13. Jan.

Die feierliche Einweihung wurde, daß in den Amtsbezirken Gerns und Bühl...

— Weingheim, 13. Jan.

Die feierliche Einweihung wurde, daß in den Amtsbezirken Gerns und Bühl...

— Weingheim, 13. Jan.

Die feierliche Einweihung wurde, daß in den Amtsbezirken Gerns und Bühl...

vielfach die Telegraphenleitungen umgelegt wurden, sind nahezu sämtliche Fernspreitleitungen im Schwarzwald gestört.

1. März, 13. Jan. Einer Bergwerksgesellschaft aus Wehr wurde die Berechtigung erteilt, auf der Gemarkung...

Aus dem Stadtkreise.

Die Störungen im Fernsprechverkehr dauern an. Schörungen auf der Eisenbahn.

Über eine Veranstaltung zu Gunsten unserer Kriegsanfänger (darunter von Schülern des Gymnasiums) schreibt man uns...

Der große Saal des evangelischen Gemeindehauses.

Der große Saal des evangelischen Gemeindehauses war, besonders im Hinblick auf den Gedanken der Veranstaltung...

Sturmwind, Am 11. d. M., abends.

Sturmwind, Am 11. d. M., abends, wurde vor dem Hauptbahnhof...

Unfall. Montag nachmittags wurde ein Hausbursche...

Veranstaltungen.

Der Bund der techn. Angestellten und Beamten veranstaltet heute Mittwoch, 14. d. M., abends...

Blasinfanterie. Auf das am Donnerstag abend im Eintrachtsaal...

Konzert von Hofe-Davison. Auf das heute abend im Eintrachtsaal...

Der Besten-Sonatenabend des Pianisten Ludwig Kuhn...

Kaffee-Vorleser. Heute Mittwoch abend findet ein Sonderkonzert...

Reichens-Richtspiele (Programme von Mittwoch bis Freitag).

Stadestube-Auszüge.

Schließungen. 13. Jan. Friedrich Feuz von Sanktland...

Geburten. 4. Jan. Charlotte Anna Hedwig, Vater Josef...

Turtwangen. 13. Jan. Der Reichshof tritt hier in so ausgeprägter Weise auf...

11. Neustadt i. Schw. 13. Jan. Der fürchtbare Orkan...

Strakens-Schaffner: Berta Anna, Vater Hof. S. u. b. e. r. Mineralwasserfabrik...

Todesfälle. 10. Jan. Christine Biefer, alt 78 Jahre...

Beerdigungszeit und Trauerzeiten erwachsener Personen...

Gerichtssaal.

e. Karlsruhe, 13. Jan. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II...

Canada bewirbt sich um die Olympiade 1924. Am die 8. Olympiade...

Sport/Spiel/Turnen.

Zwei neue Weltrekorde im Gewichtheben wurden bei einem Saalturnfest...

Keine Beteiligung der Sportler. Der 12. Ausflugsfahrt der Nationalversammlung...

Tagesanzeiger.

Mittwoch, den 14. Januar 1920.

Bad. Sandestheater, 'Gamsen', Anfang 7 Uhr.

Kaffee-Vorleser, Konzert, abends 7 1/2 Uhr.

Reichens-Richtspiele, Programm von Mittwoch bis Freitag.

Stadestube-Auszüge.

Schließungen, Geburten, Turtwangen, 11. Neustadt i. Schw.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Auf Grund land- und funktentelegraphischer Meldungen. Beobachtungen vom Dienstag, 13. Januar 1920.

8 Uhr morgens (M. G. S.).

Ort, Luftdr. in NN, Wind, Wetter, Niederlag d. letzten 24 Std.

Darmstadt, 747,6, 9, SW, Sturm, Regen, 8 mm.

Karlsruhe, 758,4, 12, SW, stark, Regen, 6 mm.

Stuttgart, 758,4, 12, SW, stark, Regen, 6 mm.

Heidelberg, 742,0, -2, NW, schwach, Schnee, 5 mm.

Frankfurt, 748,4, -16, R, schwach, bedeckt, 0 mm.

Bonn, 748,4, -16, R, schwach, bedeckt, 0 mm.

Wien, 748,4, -16, R, schwach, bedeckt, 0 mm.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7 Uhr morgens) Karlsruhe Seehöhe 127 m.

Luftdr. in NN, Wind, Wetter, Niederlag d. letzten 24 Std.

761,4, 13, 13, 9, SW, stark, bedeckt, 2 mm.

760,3, 8, 10, 8, SW, stark, bedeckt, 5 mm.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Die über Nord- und Ostsee hinziehenden Luftwirbel...

Voraussetzliche Witterung bis Mittwoch, 14. Januar, nachts.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer etc. beseitige ich vollständig...

Zur Selbstverteilung: Packung à Mk. 2,50 erhältlich.

Versicherungsinstitut gegen Ungehoft.

Herrenstraße 5. F. Höllstern, Telefon 3186.

Filiale: Nuttstraße 10.

Palast-Theater Die Abenteuer einer **Zirkusamazone!** **Palast-Theater**
 Herrenstr. 11 Kein Zirkus ist in der Lage, derartige Sensationen zu bieten wie dieser Film. Herrenstr. 11

KUNSTLER HAUS KARLSRUHE
 Sofienstraße 2 — Großer Saal
 Freitag 1/2 5—7 Uhr 5 Uhr-Tee
 Mittwoch, ab 1/2 7 Uhr,
 Sonntag von 5—7 und 8—10 Uhr:
Aufführung für vorbildliches Tanzen moderner Tänze.
 Kostüme: Firma Michel-Bösen.
 An den andern Tagen ab 1/2 7 Uhr abends:
KONZERT
 im Restaurationslokal.

Schwarzwald-Verein
 Sektion Karlsruhe.
 Donnerstag, 15. Januar
 Kein Vereinsabend.
 (Vortrag i. Rathssaal.)
Tierschutzverein Karlsruhe
 Mittwoch, den 14. Januar
 abends punkt 8 Uhr
 im Nebensaal der Vier Jahreszeiten
Monats-Versammlung
 und Vortrag über unsere Meisen.
Batterien
 für Tafelart im etna. und Biedererhof, Grund & Schmiden, Waldstr. Nr. 26.

„Selbsthilfe“
 Vereinigung der aushilfs. Angestellten e. V.
Einladung
 zu der am Samstag, den 17. Januar 1920, im Saal des „Friedrichshofes“, Karl-Friedrichstraße stattfindenden
Weihnachts-Feier
 mit anschließendem Ball.
 Saalöffnung 5 1/2 Uhr. Beginn punkt 6 Uhr.
 Eintrittskarten für Mitglieder Mk. 1.50 für Eingeführte Mk. 3.—
 Kartenausgabe auf der Geschäftsstelle Dirlschtr. 1 ut täglich zwischen 1 bis 7 Uhr und an der Abendkasse. Ohne Eintrittskarte hat niemand Zutritt.
Welt-Panorama, Passage 38

Eintrachtsaal
HEUTE
 Mittwoch, den 14. Jan. 1920
 abends 7 1/2 Uhr
KONZERT
 von **Fritz von Bose** (Klavier) **Walther Davisson** (Violine)
 Klavier- und Violawerke von Brahms, F. von Bose, Schubert und R. Strauß.
 Der Konzertflügel Blüthner ist aus dem Lager des Hotelrestaurant L. Schwabent.
 Eintrittskarten zu 5.50, 4.40, 3.30, 2.20 (einschl. Steuer) in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159 (Tel. 635 u. an der Abendkasse)

Badisches Landestheater.
 Mittwoch, den 14. Januar 1920.
Gawân
 Mysterium in 5 Akten von Eduard Stucken.
 Anfang 7 Uhr — Ende 10 Uhr.

LUXEUM.
 Ab heute Mittwoch bis einschließlich Freitag!
Unwiderruflich nur 3 Tage!
 Der große hervorragende Spielplan.
 An erster Stelle der große Roman eines Abenteurers



Gewissenlose Bestien
 Das erste Abenteuer des Jean Morell in 4 spannenden Akten.
 Ein von Anfang bis zum Schluß spannender Abenteuerroman, der durch die meisterhafte Darstellung der Hauptdarsteller, die sensationelle dramatische Handlung eine Sehenswürdigkeit bildet. Atemlose Spannung wird dieses 1. Abenteuer des Jean Morell erzielen.
 Aus dem Inhalt:
 Vor Tagesanbruch — Der Zufluchtsort — Die Entdeckung — Für schuldig erklärt — Verurteilt — Der Bericht Graf Luciens — Die Bestie ohne Gewissen — Nach 6 Jahren — Die Flucht mit den Juwelen — Der verborgene Schatz — Am hängenden Seil von den Kugeln getroffen.

Reisen durch die ganze Welt.
 Bis einschließlich den 17. Januar
Rom.
 Vom 18. bis 24. Januar
Die Adelsberger Grotte.

Café Hildenbrand
 Waldstraße 8.
 Täglich
Künstler-Konzert
 Leitung: Fr. Sperati.
 Nachm. von 4—6 Uhr
 Abends von 8—10 Uhr

Karlsruher Liederkreis E. V.
 In den Sälen der „Eintracht“ findet am
 1841
 Samstag, 17. Januar, nachm. 4 Uhr für die Kinder unserer Mitglieder ein
MÄRCHENVORTRAG
 von Frau Melanie Esmarth, Schauspielerin am Badischen Landestheater statt.
 Eintrittskarten hierzu werden am Mittwoch, 14. Januar, nachm. 2—4 Uhr gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten im Vereinslokal, Amalienstraße 14 a II, unentgeltlich abgegeben.
 Am gleichen Tage abends von 7 Uhr an
TANZ-UNTERHALTUNG
 für unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen. Die Mitgliedskarten sind am Saaleingang vorzuzeigen. Einführungskarten für Herren werden ebenfalls Mittwoch, 14. Januar, nachmittags 2—4 Uhr, im Vereinslokal gegen eine Gebühr von 3 Mark abgegeben.
 Kinder unter 14 Jahren haben bei der Tanzunterhaltung keinen Zutritt.
 Der Vorstand.

Welt-Kino
 Tel. 5448 Kaiserstr. 133
Nur 3 Tage!
 Mittwoch - Donnerstag - Freitag
Dunkle Pfade.
 Ein Filmwerk von unübertrefflicher sensationeller Handlung in 4 Akten.
 Die interessante Geschichte eines Grafen, der einem verbotenen Geheimbund angehört.
Ihr Friseur
 Urwüchsiger, sprudelnder Humor!
 Tolle Laune!
 Ein wirklich lustiges, witziges Stück in
4 Akten.
 In der Hauptrolle:
Marija Leiko.

Außerdem die beliebte und bekannte Künstlerin
Lya Mara
 die eine Glanzleistung in dem großen dramatischen Lebensbild bietet
Maria Evere
 die Geschichte einer Komödiantin in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von F. W. Koeber, vom Autor für den Film bearbeitet.
 In den übrigen Hauptrollen:
Fred Immler und Erika Unruh
 Dieses hervorragende Filmschauspiel wird infolge seiner glänzenden Handlung und seiner hervorragenden Darstellung durch Lya Mara berechtigtes Aufsehen erregen.
Künstler-Kapelle
 unter Leitung des Herrn
Kapellmeister Treumer.

Kaffee Bauer
 Heute Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
 der verstärkten Kapelle.
 Leitung: Kapellmeister H'lauschek.
Programm.
 1. Der Adler von Lilla, Marsch Blankenburg
 2. Ouvertüre z. Oper Euryanthe Weber
 3. Romantischer Walzer Heinecke
 4. Tonbilder a. d. Oper Die Walküre Wagner
 5. a) Herzwunden Grieg
 b) Letzter Frühling
 c) Soli für Cello: Herr Jagalski.
 6. Fantasie a. d. Oper Die Perlanfischer Bizet
 7. Liebeslied Weingartner
 8. Patrouille a. d. Operette Die Fledermaus Strauß
 9. Faschingstanz-Walzer a. d. gleich Opette. Kálmán
 10. Hoch u. Deutschmeister-Marsch Ertl

Unsere **Pelz-Werkstätte** übernimmt Umarbeiten, Neuarbeiten, Geben und Färben tadellos schnell und billig.
G. Kumpf, Dongenstr. 8, part., Ecke Telephonbenutzung 2248
 Frisch gewässerte **Stockfische** treffen wieder wöchentlich bei mir ein
Anton Noe, Karlstraße 28.

Residenz-Lichtspiele
 Mittwoch bis einschließlich Freitag
30 Waldstraße 30
Die Schuld der Maria Keith.
 Drama in 5 Akten.
 Maria Zelenka hat ein lebenswürdiges Lächeln und wird angenehmerweise nur tragisch, wo es sein muß, um allmählich in die **H. Walner** nete komische Type Tragödie hineinzuwachsen.
G. Janbeck in dem Intriganten findet man **Hr. E. Pittschau** spielt den Bolling m. Gewandtheit
 Spielzeit: Ab 1/2 7 Uhr.
 Auf vielseitiges Verlangen prolongiert bis Freitag
Cajus Julius Cäsar
 Das dramatische Erlebnis einer Persönlichkeit von Riesenmaß, ein heiliges Durchschauertsein vom Walten eines Weltgeschickes, aufgenommen an Roms historischen Stätten in 7 Aufzügen.
 Spielzeit: Punkt 5 Uhr täglich.
Künstlerquartett Steinmüller.

Karlsbader □ Giebhübler □ Biliner
 wieder erhältlich.
 Fernruf 255. **Bahm & Baßler** 30 Zirkel 30.

Flügel erster deutscher **Pianos** Weltfirmen
Kaim-Rittmüller-Kaps
 feinste Friedensqualität
Pianohaus A. Schnarrenberger
 Karlstraße 27. Telephon 4184.

Kaiserstraße 5 **Schillerstr. 22**
Der schweigende Gast **Der Rubin des Maharadscha**
 Detektivdrama in 4 Akten mit **Curt Brenkendorf.** Schauspiel in 4 Akten von **Toni Attenberger.**
Zirkus Schnabelmann **Hedda Vernon**
 Köstliches Lustspiel. in dem großen Schauspiel **Das große Wagnis**
 5 Akte.